

«Wie eine grosse Seele»

Anna-Marie Fürst verlässt seelsam, die ökumenische Seelsorge für Menschen mit Behinderung

Bei der ökumenischen Behindertenseelsorge seelsam hat Anna-Marie Fürst zum ersten Mal mit Menschen mit Beeinträchtigung zusammengearbeitet. Und hat dabei unmittelbare, offene und religiöse Menschen kennengelernt. Per Ende Mai verlässt Anna-Marie Fürst die Behindertenseelsorge des Kantons Zug.

Als junge Frau führte die Erfahrung in einem Elendsviertel von Paris dazu, dass sich Anna-Marie Fürst entschied, ihren gelernten Beruf als Arztgehilfin aufzugeben, um Seelsorgerin zu werden. Nach ihren Studienjahren der Theologie in Deutschland, Chur und Luzern arbeitete sie mehrheitlich im Spital, in der Psychiatrie und im Gefängnis als Spezialseelsorgerin. «Ich habe gemerkt, dass der Dialog unter vier Augen einen Zugang zur Seele bietet», sagt sie.

DER KÖRPER IST WICHTIG

Im Spital sei sie mit Menschen mit Beeinträchtigung in Kontakt gekommen. «Ich erfuhr von ihnen sehr viel Zuneigung», sagt Fürst. So kam es, dass sie sich ab 2012 in einem Teilzeitpensum als Co-Leiterin von seelsam betätigte, der ökumenischen Seelsorge für Menschen mit Behinderung im Kanton Zug, nebenbei aber weiterhin einer anderen Aufgabe in der Spezialseelsorge nachging.

«Ich arbeitete mit dem reformierten Seelsorger Thomas Habegger zusammen, der seelsam anfangs Jahr verlassen hat», sagt Anna-Marie Fürst. Es habe eine Weile gedauert, bis sie in ökumenischen Feiern katholische Symbole und Gegenstände stärker betont habe. «Ich habe gemerkt, dass für Behinderte der Körper sehr wichtig ist für das Gebet. So machen sie beispielsweise sehr gerne das Kreuzzeichen.»

Um mit Menschen mit Beeinträchtigung ein Gespräch zu führen, suchte Anna-Marie Fürst regelmässig Institutionen des Kantons Zug auf. Die meisten Gespräche fanden im Büro statt. «Wir gestalteten regelmässig



Patrizia Britt, Anna-Marie Fürst und Marie-Louise Zehnder (v.l.) bitten Gott um seinen Segen für Thomas Habegger

Besinnungstage und einmal im Jahr ein Besinnungswochenende.» Zudem hätten sie ökumenische Gottesdienste in der Kirche wie auch einmal pro Monat religiöse Feiern in den Institutionen durchgeführt.

Die Gottesdienste hat Anna-Marie Fürst als sehr mystisch erlebt. «Diese Menschen benötigen keine lange Hinführung. Sie bilden im Gottesdienst wie eine grosse Seele», erzählt sie. «Die Feiern sind geprägt von Musik, Stille, dem Gebet verbunden mit Körperausdruck und der Stimme.»

HOHE SOZIALE KOMPETENZ

Sie sei auf unmittelbare, offene und religiöse Menschen gestossen. «Diese Menschen funktionieren anders als wir. Sie reden zwar zuerst von sich, fragen am Schluss aber immer nach, wie es mir geht», sagt Fürst. Das habe sie jedes Mal berührt, denn die Frage sei nicht formell gemeint. «Ihre soziale Kompetenz ist viel höher als bei «Normal-Behinderten». Ihr Kontakt beruht auf Gegenseitigkeit und auf einer Partnerschaft auf Augenhöhe.» Viele würden aber unter der Bewertung leiden, die sie draussen in ihrer Umwelt wahrnahmen. Dauernd unterschätzt zu werden tut weh.

Etwas nachdenklich stimmt sie die Haltung,

die ihr hie und da seitens der Institutionen entgegengebracht worden ist. «Ein Grossteil des Personals ist nicht mehr kirchlich sozialisiert.» Deshalb würden religiöse Bedürfnisse von behinderten Menschen manchmal nicht ernst genommen.

SICH VON IHNEN ÜBERRASCHEN LASSEN

«Was ich ebenfalls sehr bedauere, ist, dass ich Betreuenden begegnet bin, welche die Menschen mit Behinderung unterschätzen. Betreuende, die nicht mehr offen sind, sich von diesen Menschen überraschen zu lassen», sagt Anna-Marie Fürst. Sie schliesst aber nicht aus, dass es sich um eine Generationenfrage handelt, was langfristig zu einer offeneren Haltung den Behinderten gegenüber führen kann.

Inzwischen ist Anna-Marie Fürst 66 Jahre alt. Das Pendeln ist anstrengend geworden, so sieht sie den Moment gekommen, beruflich etwas zurückzutreten. «Ich werde weiterhin in einem Teilzeitpensum in der Gefängnisseelsorge tätig sein», sagt sie. Leicht fällt ihr der Weggang von seelsam aber nicht. «Ich werde sie sehr vermissen.»

• **MARIANNE BOLT**